

Simon Prins

Das Pavlov-Projekt

Ein Diensthundeausbilder berichtet

© 2022 Kynos Verlag Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3,
D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: 06592 957389-0
www.kynos-verlag.de

Grafik & Layout: Kynos Verlag

ISBN 978-3-95464-257-1

Bildnachweis: Alle Fotos Simon Prins außer:

Adobe Stock: S. 22: Franziska Schädlich-stock.adobe.com, S. 71: mirkograul-stock.adobe.com, S. 129:
jörn buchheim-stock.adobe.com, S. 256: Diarmuid-stock.adobe.com, S. 288: Natalia Sinjushina-stock.
adobe.com, S. 360: Sabine Glässl-stock.adobe.com;
[https://commons.wikimedia.org/Karl Bulla](https://commons.wikimedia.org/Karl_Bulla): S. 87;

Bob Bailey: S. 49, 101;

Gisela Rau: S. 9, 93, 141, 167, 169, 243 (alle), 245, 290, 306, 313, 317, 366;

Jessica Lang: S. 176 oben;

justfotografie.nl: Umschlagrückseite, S. 382;

Michaela Hares: S. 68;

Angela Wegmann: S. 339

Titelbild: picture alliance / dpa / Caroline Seidel;

Grafische Elemente: Nicole Hilgers unter Verwendung von Grafiken von SergeyBitos-stock.adobe.com
und Julien Eichinger-stock.adobe.com



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandene Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	10	Die Brelands (USA).....	47
Vorwort von Bob Bailey	12	Bob Bailey.....	48
		Marian Bailey (1920–2001)	49
		David Premack (1925–2015 USA).....	50
		Weitere Vordenker.....	51
Wie alles begann	15	Wo stehen wir heute?	53
Was Castor mich lehrte	20	Zusammenarbeit ist gefragt!	54
Wie lernt man etwas, das es noch nicht gibt?.....	24	Paradigmen in der Hundewelt.....	56
Nachdenken und Planen	26	Die Wichtigkeit von Daten	56
Das Pavlov-Projekt beginnt	27	Training ist nicht schwarz oder weiß.....	58
Zeit ist wertvoll – und gutes Training effizient	32		
Zeit der Zweifel.....	32		
Fazit	33		
		Das faszinierende Wesen Hund	59
Einige grundlegende Versuche	35	Hundepersönlichkeiten	60
Das Asch-Experiment.....	36	Kontakt zwischen Hunden und Menschen	61
Das Milgram-Experiment.....	36	Hunde brauchen soziale Netzwerke	62
Das Zimbardo-Experiment.....	38	Hunde sind emotionale Wesen	62
Selbst erfüllende Prophezeiung oder der Pygmalion-Effekt.....	38	Die Intelligenz der Hunde.....	62
Parkinsons Gesetz.....	39	Wie fördert man die kognitiven Fähigkeiten eines Hundes?	64
Das Peter-Prinzip	39	Das Gedächtnis unserer Hunde	65
Murphys Gesetz	40	Können Hunde unsere Gedanken lesen?.....	66
		Kennen Sie Ihren Hund?	67
Die Pioniere	41		
Tausende Jahre Trainingserfahrung.....	42	Der Einfluss sensorischer Fähigkeiten auf das Training	69
Edward Lee Thorndike (1874–1949 USA)	44	Sehen	70
John Broadus Watson (1878–1969 USA)	44	Hören	73
Ivan Petrovich Pavlov (1849–1936 Russland)	45		
Burrhus Frederic Skinner(1904–1990 USA).....	46		

Riechen	73
Bewusste Wahrnehmung der Umgebung.....	74

Verhalten: Einige Grundlagen 75

Was ist Verhalten?.....	76
Der „Toter-Mann-Test“	77
Wie beobachtet und analysiert man Verhalten?....	77
Wie verändert man Verhalten?.....	78
„Was habe ich davon?“	80
Von der Umwelt geformte Verhalten	80
Erwünschte oder unerwünschte Verhalten?.....	81
Die Herausforderung an den Trainer	81
Warum tut der Hund das?.....	82
Wenn Sie es verstehen, können Sie es verändern..	83
Erwünschtes und unerwünschtes Verhalten in der Wahrnehmung des Hundes	84

Konditionierung - Vom Handwerk zur Wissenschaft 85

Klassische Konditionierung (CC)	87
Operante Konditionierung (OC)	95
Wenn Pavlov und Skinner uns im Nacken sitzen	99

Was ist Training? 103

Verhalten ändern	104
Training stärkt.....	104
Training ist Lernen fürs Leben.....	105
Die Zeit außerhalb des Trainings.....	106
Bestimmtheit und Aggression sind nicht das Gleiche.....	107
Gehorsam oder Disziplin.....	107
Korrekturen.....	108

Umwelt oder Gene (Nature or Nurture).....	109
Dominanz und Hierarchie.....	110

„Trainingsmethoden“ 113

Traditionelles, strafbasiertes Training	115
Paradigmenwechsel im Training	115
Vermeidungsbasiertes Training	116
Clickertraining.....	116
Hühnertraining.....	117
„Do as I do“-Training.....	119
„Positiv-Trainer“ oder „Gewaltfrei-Trainer“	119
Ausgewogenes Training.....	120
Was ist die beste Trainingsmethode?	120
Virtuelle Trainingsprogramme	121
Weg vom Schubladendenken.....	122

Die fünf Grundlagen des Tiertrainings 123

Grundlage 1: Reiz	124
Grundlage 2: Verstärker.....	125
Grundlage 3: Löschung.....	127
Grundlage 4: Aversiva.....	128
Grundlage 5: Generalisierung.....	131

Weitere grundlegende Trainingselemente 133

Training ist ein Handwerk.....	134
Spiele zum Trainieren der handwerklichen Fähigkeiten	134
Trainieren mit Herz und Verstand	135
Kommunikation.....	135
Kommunikationsprobleme.....	136
Skinners ABC-Methode	137

Kriterien.....	137
Training ist kein lineares, sondern ganzheitliches Denken	138
Entscheidungen treffen.....	139
Brückensignal.....	140
Motivation im Training	141
Antezedenten	142
Timing.....	142
Trigger.....	144
Abergläubisches Verhalten	146
Grobe Übersicht vs. Finetuning (Lumping und Splitting)	146
Shaping/ Formen.....	147
Locken	149
Unterschied zwischen Formen und Locken	149
Futter zielgenau werfen – in der Position belohnen.....	150
Verketteten (Chaining).....	152
Wiederholungen.....	152
Pausen machen.....	153
Reizkontrolle/ Signalkontrolle	153
Signale und Targets ausschleichen.....	154
Kontext und Generalisierung.....	156
Erwartung.....	157

Mehr zum Thema Verstärker 159

Forschung zum Thema Verstärker.....	160
Definition eines Verstärkers	161
Wie setzt man Verstärker ein und wie wählt man den richtigen?.....	161
Primäre und sekundäre Verstärker	162
Verstärkungspläne	163
Verstärker können vieles sein	168

Soziale Verstärker.....	170
Emotionales Bankkonto	171
Jackpots.....	171
Aktivität als Verstärker.....	172
Verstärker-Hitliste Ihres Hundes.....	172
No-Reward-Marker (NRM) / Negativmarker.....	174
Mentale Anker	175

Lernen ermöglichen 177

Sichere Lernumgebung.....	178
Die vier Phasen eines Lernprozesses.....	179
Soziales Lernen.....	180
Lernen und Aufmerksamkeit	181
Fehlerfreies Lernen	182
Lernen durch Konsequenzen	183
Wie diese Diskussion die Trainingsgemeinde beeinflusst	185
Rein positives Training kann nicht alle Probleme lösen.....	187
Futtersüchtige und „Clickerabhängige“	189
Der Einfluss des Gemütszustandes	190
Bereiten Sie Ihren Hund vor.....	191
An- und Ausschalter	191
Optimal vorbereitet fürs Training?.....	192

Lernprobleme 193

Diensthunde-Eignungstests in Skandinavien.....	194
Der Kluge Hans	195
Der Kluge-Hans-Effekt im Hundetraining.....	196
Arbeiten Sie doppelblind	197
Löschung.....	198
Angst und Schmerzen.....	199
Erlernte Hilfflosigkeit	200

Lernen findet immer statt.....	202
Strafe schwächt die Generalisierung.....	202
Das Lichtschalter-Phänomen.....	204

Motivation und Anreiz 205

Intrinsische Motivationen.....	207
Mentale Stimulation.....	207
Manipulation der Umgebung.....	208
Auf Erfolgskurs bringen.....	208
Hoch und niedrig aufgeladene Verstärker und Erregungsniveau.....	209
Schmerzen und Vergnügen.....	209
Motivation und Durchhaltevermögen.....	210
Nasensarbeit ist ein hoher Motivator für Hunde.....	212

Trainer und Hundeführer 213

Der Unterschied zwischen Ausbilder / Trainer und Hundeführer / Handler.....	214
Scham und Schuld.....	216
Urteilen Sie nicht.....	219
Eigenschaften, die ein Trainer haben muss.....	219
Unser Trainer-Auswahlverfahren.....	222
Unser Tierwohlbefinden-Trainertest.....	223
Wie motiviert man Trainer?.....	224
Frustrationslevel.....	225
Coachen von Trainern und Hundeführern.....	226
Wie erkennt man einen guten Hundetrainer?....	227
Verlässliche Trainer produzieren verlässliches Verhalten.....	228
Alle Trainer sind willkommen.....	229
Trainer müssen in der Lage sein, eine sichere Lernumgebung zu schaffen.....	230

Fortgeschrittenes Training 231

Häufigkeit und Dauer der Trainingssitzungen ...	232
Input und Output.....	234
Keep-Going-Signale (KGS).....	234
Geläufigkeit.....	236
Klare Regeln im Haus.....	237
Klare Regeln an anderen Orten.....	239
Diskriminativer Stimulus (Sd).....	239
Auszeit.....	246
Matching Law – das Gesetz der Anpassung oder Übereinstimmung.....	247
Verstärkungshistorie.....	248
Desensibilisierung.....	249
Gegenkonditionierung.....	250
Flooding.....	254
Umlenken auf ein anderes Verhalten.....	255
Furcht und Angst.....	255

Mehr zum Thema Strafen 257

Fehler oder unerwünschtes Verhalten?.....	259
Strafe kann Beziehungen ruinieren.....	261
Korrekturen sind Teil des Lernprozesses.....	262
Missbrauch von Strafe.....	263
Konditionierte Aversiva.....	264
Fehler passieren leicht.....	265
Was bedeutet ein Warnsignal?.....	266
Strafe zeitgemäß betrachtet.....	267

Hilfsmittel im Training 269

Die ethische Seite.....	270
Problemhunde wird es immer geben.....	270
„Motivationshilfen“ im Training.....	271

Trainieren wie ein Profi 273

Was sind Bausteine?.....	274
Legosteine	275
Sie brauchen ein Fundament	277
Trainingsbausteine zusammensetzen	277
Das schwächste Glied der Kette.....	278
Theoretische Bausteine	278

Targettraining 283

Die Macht des Targettrainings	287
Training mit Meeressäugern	288
Flugschauen mit Greifvögeln	289
Stationäre Targets	289
Dynamische Targets	291
Welche Targets?	291
Targets gehen in Reizbilder über.....	293

Das Arbeiten mit Trainingsplänen 295

Warum Trainingspläne?	296
Plan oder Fortschrittsprotokoll?.....	297
Was ist ein Trainingsplan?.....	297
Verlassen Sie Ihre Komfortzone	299
Lebende Dokumente.....	299
Pläne helfen Ihnen, Entscheidungen zu treffen	299

Elemente eines Trainingsplans 301

Wissen und Fähigkeiten des Trainers	302
Klare Ziele.....	302
Kriterien.....	303
Sitzungen und Durchgänge	304

Verstärkung.....	304
Grenzen.....	305
Beginnen Sie mit klarer Kommunikation	305
Beginnen Sie ohne Ablenkungen	305
Kontrollieren Sie die Umgebung	306
Welches Brückensignal wählen Sie?	307
Kleine Schritte.....	307
Wie verstärkt man?.....	308
Futter werfen oder Futterautomat	308
Arbeiten Sie mit Ihren Daten	309
Wie sammelt man Daten während des Trainings?.....	309
Analysieren Sie Ihre Daten und passen Sie Ihren Plan an.....	310
Zuerst an das Verhalten kommen	310
Das Verhalten unter Signal setzen.....	311
Nochmals Signalkontrolle	313
Neues für altes Signal	314
Der richtige Neustart.....	315
Verhaltensökonomie.....	317
Kommunikation innerhalb der Trainingspläne ..	318
Das Auflösungssignal.....	318
Motivation als Schlüssel zum Erfolg	319
Erfolg leicht machen	320
Fortschritte verfolgen lernen.....	320
Planen Sie Ihre Trainingszeit.....	321
Wann ist das Ergebnis gut genug?.....	321

Beispiele für Trainingspläne 323

Trainingsplan „Sitz“	324
Trainingsplan Target.....	326
Laser als Target: Schreiben Sie Ihren eigenen Trainingsplan	327
Daten, Daten und nochmals Daten!.....	329

Prüfen und Evaluieren 331

Unterschied zwischen Training und Einsatz?.....	334
Lernen Sie aus Ihren Fehlern	335
Alles dreht sich um Konsequenzen	336
Wie testet man Trailing-Teams?	336
Wie testet man Spürhunde?.....	338
Unsere Spürhundetests	340
Umgang mit Fehlanzeigen	340
Geruchsunterscheidungstests	341
Das Line-up	342
Das Geruchsrads.....	344

Problemverhalten 347

Analysieren Sie das Verhalten.....	348
Verhalten hat eine Funktion	349
Verhalten ist immer da	349
Wo kommt Problemverhalten her?	350
Mit Aggressionen umgehen	350
Schwierige Hunde, schwierige Menschen	350
Der Hund möchte etwas gewinnen	350
Stress reduzieren	351
Schlechtes Verhalten ignorieren	353
Nicht motiviert genug.....	353
Wenn der Hund sich selbst belohnt.....	354
Unerwünschtes Verhalten	355
Reaktiv oder proaktiv?	356
Proaktiv.....	356
Die Sache mit der Führung	358
Geben Sie das richtige Vorbild.....	358
Der Spaziergang	359
Bewegung und Energie.....	360
Dabei oder ausgeschlossen?.....	362

Aus dem Tiertraining fürs Leben lernen 363

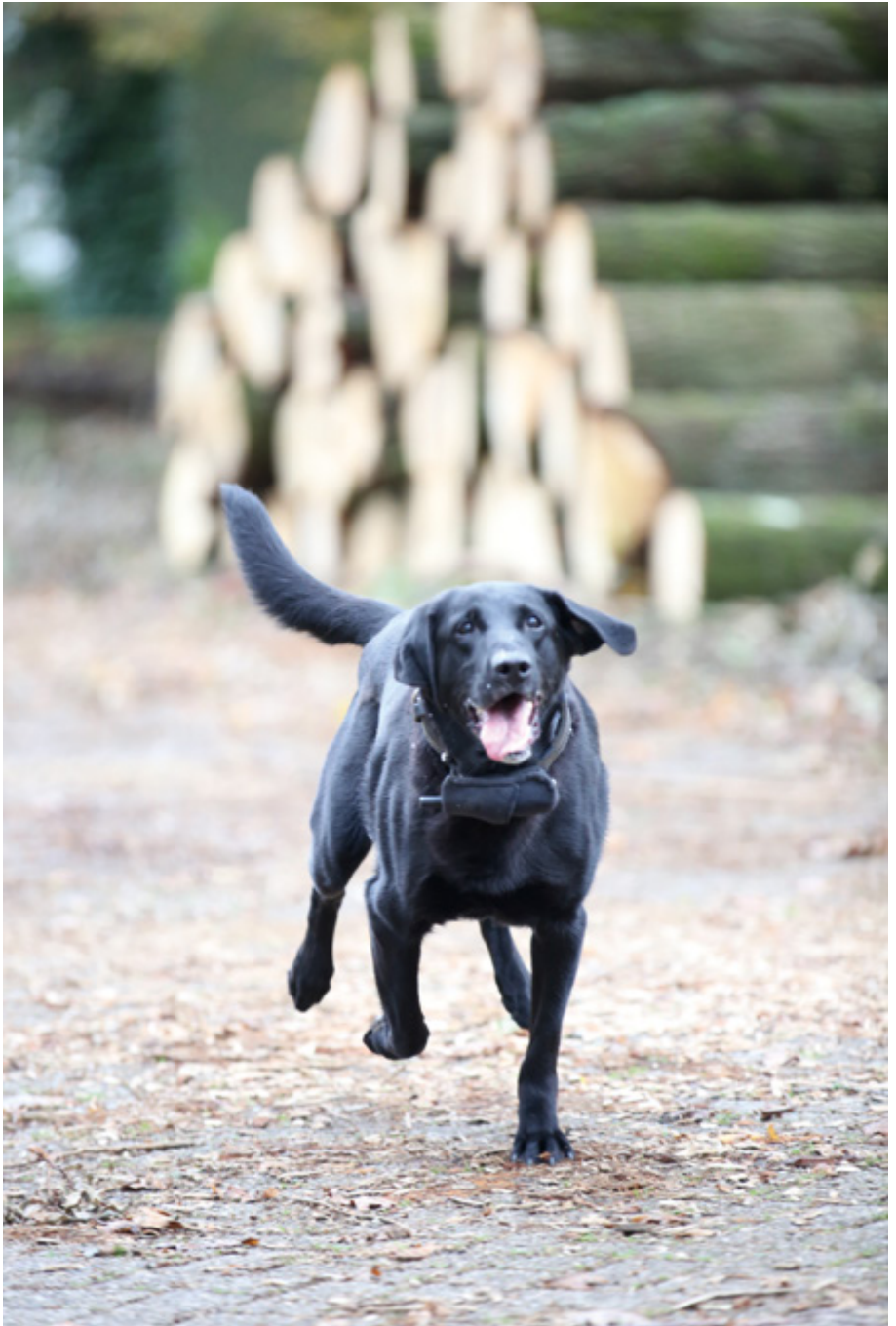
Was sind Prinzipien?.....	364
Leichter gesagt als getan	365
Wertschätzung.....	365
Die dunkle Kehrseite.....	366
Integrität und Anerkennung anderer	367
Was Manager vom Hundetraining lernen können	368
Schlechte Kommunikation	369
Klar ist freundlich, unklar ist unfreundlich.....	369
Erwünschtes Verhalten verstärken.....	370
Die Stolperfallen erkennen	370
Vorsicht mit Sanktionen.....	370
Was Manager von Hühnern lernen können	371

Was können wir von der Wissenschaft lernen? 373

Was ist Wissenschaft?	374
Warum interessieren sich so viele Wissenschaftler für Tierverhalten?	375
Garbage Can Science: Experimentelle Wissenschaft für alle.....	376
Interessante wissenschaftliche Dokumente.....	377
Wissenschaft vs. wahres Leben.....	377
Spürhundearbeit braucht eine stärker wissenschaftliche Herangehensweise	378

Anhang 379

Zum Schluss	380
Über den Autor	382
Quellen	383
Index.....	385



Vorwort

Vielen Dank, dass Sie dieses Buch gekauft haben. Sie sind gerade dabei, Ihren Blick auf das Training von Tieren zu verändern. Zumindest dann, wenn Sie offen, neugierig und bereit zu Veränderungen sind. Denn die Magie wird außerhalb Ihrer Komfortzone stattfinden!

Ich hatte das Glück, viel experimentieren und reisen zu können, Bücher lesen und viele Videos anzuschauen, so viele Hunde trainiert zu haben, mit so vielen unglaublichen Menschen zusammengearbeitet zu haben und von Tieren, Situationen und Umständen immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt zu werden.

Sie werden also auf den nächsten Seiten an meinem Weg teilhaben. An einer Lebenserfahrung, bei der Erfolg und Misserfolg oft so nahe beieinander lagen, dass ich mich oft fragte, warum ich mich eigentlich auf das Ganze einließ. Manchmal kämpfte ich wie Don Quijote gegen Windmühlen – besonders zu der Zeit, als ich unbedingt das strafbasierte Training durch eine positivere Methode ersetzen wollte. Das war deshalb nicht einfach, weil es damals noch nicht viel an diesbezüglicher Wissensvermittlung gab. Mit dem Ergebnis, dass schlechte Trainingsmethoden der einzig bekannte Weg waren, wie man Hunde trainieren zu müssen glaubte. Der gesamte Rest war unbekannt.

Wenn Sie dieses Buch lesen, gehen wir zusammen auf eine Reise! Es gibt eine Menge Bücher über das Tiertraining. Dieses hier ist auf seine Art einzigartig, denn es schlägt eine Brücke zwischen Trainern, Hundeführern und Wissenschaftlern. Meine eigene größte Lernkurve nahm dann ihren Beginn, als ich herausfand, dass viele meiner Fragen von der wissenschaftlichen Forschung bereits beantwortet worden waren! Es wird Ihnen tiefere Einsichten in das Training von Tieren vermitteln. Es wird ein Handbuch dazu sein, wie man Hunde trainiert. Es wird Ihnen dabei helfen, Ihre eigenen Trainingspläne zu erstellen und Ihnen mehr Informationen dazu liefern, wie man Trainer motiviert. Denn alles in allem ist Tiertraining zwar einfach, aber nicht leicht. Unsere größte Herausforderung besteht darin, wie man Menschen dazu bringen kann, mehr mit positiver Verstärkung zu arbeiten und sehr kritisch gegenüber Strafe zu sein.

Möchten Sie alles darüber wissen, wie regierungsbeauftragte Einheiten ihre Hunde auswählen und ausbilden? Möchten Sie verstehen, wie Sie Ihre Trainingsdaten sammeln und auswerten können? Möchten Sie lernen, wie Sie andere Trainer zum Gebrauch positiverer Methoden bringen können? Möchten Sie das Beste für Ihre Tiere? Möchten Sie die Wissenschaftler verstehen? Und maximale Ergebnisse erzielen? Sobald wir damit aufhören, andere zu be- und verurteilen und sie in Schubladen zu stecken und stattdessen zusammenzuarbeiten beginnen, können wir viel schneller lernen. Und nur dann werden wir in der Lage sein, unsere Hunde effizienter und effektiver auszubilden und bessere Ergebnisse zu erzielen.

Das Konzept der operanten Konditionierung mit dem Fokus auf positive Verstärkung in eine Welt einzuführen, in der Strafe und Zwang normal waren, war eine Herausforderung und ein Kampf. Aber er war es wert – den Hunden und den begabten Trainern zuliebe. Es war ein langer

Weg von den Tagen, als Hundeausbildung noch geheim hinter verschlossenen Türen stattfand bis heute, wo man frei und offen zuschauen kann. Tiertraining war ein Zufallsprozess, bei dem man vorher nicht wusste, was herauskommen würde. Man hat einfach probiert. Heute ist es ein zielgerichteter Vorgang, bei dem wir Daten sammeln, auf Wissenschaftler hören, die Hundeführer und Trainer ausbilden und uns gut um unsere Tiere kümmern. Denn selbst in unserer technikgeprägten Zeit mit all den Messgeräten, Sensoren und Robotern, die wir haben, sind Hunde immer noch vielen dieser ausgeklügelten Apparate überlegen.

Kommen Sie mit mir auf diese Entdeckungsreise – zusammen werden wir Ihre Fragen beantworten und einige Ihrer Glaubenssätze verändern. Immer mit dem Fokus darauf, auf eine effizientere und effektivere Weise trainieren zu können, die nicht nur für die Tiere, sondern auch für die Trainer angenehmer ist!

Simon Prins



Vorwort von Bob Bailey

Es war im Jahr 1997, als das Telefon bei mir zuhause klingelte und die Stimme am anderen Ende so etwas sagte wie: „Hallo, ich bin Simon Prins. Ich bin Polizeibeamter in Holland und ich trainiere Polizeihunde. Ich würde mit Ihnen gern über das Training von Polizeihunden sprechen.“

„Sorry, Simon,“ antwortete ich schnell, „aber wir arbeiten nicht mit Polizeibeamten. Danke für Ihren Anruf“, und legte auf, weil es meiner Meinung nach nichts weiter zu sagen gab.

Dreißig Jahre zuvor hatten meine Frau Marian und ich mit unseren Mitarbeitern bei ABE (Animal Behavior Enterprise) viele Diensthunde für das Militär ausgebildet und mehrere Ausbilder bei Polizei und Militär unterrichtet. Wie sich herausstellte, hatten wir zwar großen Erfolg im Training der Hunde, aber deren Hundeführer waren weniger empfänglich für unseren wissenschafts- bzw. datenbasierten Trainingsansatz. Als wir später herausfanden, dass viele der von uns trainierten Hunde an unfähige Polizeibeamte gegeben wurden und auf eine Art und Weise gebraucht wurden, die wir nicht gutheißen konnten, schworen wir uns, nie wieder Hunde für Polizei oder Militär auszubilden – und wir hielten trotz vieler Anfragen Wort.

Aber Simon Prins war anscheinend anders als alle die Polizisten, die Marian und mich bisher angerufen hatten. Zum einen war er hartnäckig und rief mehrmals an, bis wir ihm endlich zuhörten. Er erklärte uns, dass er nicht mochte, wie er nach Meinung seiner Ausbilder seine Hunde trainieren und mit ihnen umgehen sollte und hatte dafür unser vollstes Verständnis. Um eine lange Geschichte von wochenlangen Telefongesprächen hin und her kurz zu machen: Simon kam mit einer Handvoll niederländischer Trainer aus seiner Polizeieinheit zu uns nach Hot Springs, um die Prinzipien der operanten Konditionierung an Hühnern zu lernen. Ich gebe zu, dass ich damals wirklich skeptisch war, ob Simon und seine Leute die Erwartungen würden erfüllen können, die ich an sie richtete. Aber dann war ich beeindruckt, wie schnell Simon sein eigenes Verhalten änderte, um jede meiner „Anforderungen“ erfüllen zu können.

Es ist wirklich schwierig, die Effektivität eines Tiertrainingsprogramms objektiv zu messen. Der menschliche Student muss lernen, gleich mehrere Dimensionen seines Verhaltens zu ändern: was er verstärkt, wann er verstärkt, wann er sich bewegt und wann nicht und vieles mehr – und all das in Echtzeit ohne viel Zeit zum Nachdenken. Leichter zu messen ist das Ergebnis dessen, was der Trainer tut: Das Verhalten des Tieres. Wir können die Menge des erwünschten und des unerwünschten Verhaltens erfassen, indem wir unsere Beobachtungen in Form von Daten niederschreiben. Diese Idee des Datensammelns war den meisten holländischen Trainern neu – außer Simon. Ihm war das Datensammeln seit Jahren vertraut und er war gut darin, was damals für einen Tiertrainer ungewöhnlich war. Die holländischen Trainer waren es bisher gewohnt, Verhalten mit Methoden zu ändern, die mehr oder weniger Zwang beinhalteten. Hühnern ist aber mit „Zwangsmethoden“ nicht beizukommen. Es hält sie nichts weiter auf dem Trainingstisch als ihr eigener Wunsch, dort zu sein. Es liegt am Trainer, es für das Huhn

lohnenswert zu machen, auf dem Tisch zu stehen und an der Aufgabe mitzuarbeiten. Etwas für ein Tier lohnenswert zu machen war für diese Trainer eine neuartige Vorstellung und manchen fiel es schwer, ihr Verhalten zu ändern. Simon nicht. Seine Hühner zeigten die gewünschten Verhalten schnell und lernten mit der Zeit neue Dinge immer schneller – das Ergebnis eines immer besser werdenden Trainers. Ich war beeindruckt.

Beeindruckend waren auch Simons Führungsqualitäten, die er nicht nur während des Trainings, sondern auch abends beim gemütlichen Zusammensein ausstrahlte. Selbst dort war sein ruhiger Einfluss auf die anderen spürbar. Um ein guter Trainer sein zu können, muss man Einfluss haben, zumindest im Schulungsraum. Natürlich kann ein solcher Einfluss auch auf Druck und Zwang basieren,

also typisches Chefgehabt sein. Meiner Erfahrung nach sind die besseren Lehrer aber diejenigen, die sich nicht aufdrängen und andere eher positiv beeinflussen.

In den letzten 25 Jahren haben Simon und ich zusammen an zahlreichen Projekten gearbeitet, nach dem Tod meiner Frau Marian 2001 auch viel in Europa, was mich etwas von meinem Verlust ablenkte. Wir verbrachten viele Tage zusammen mit Training, Ausbildung von Trainern, Entwicklung von Trainingsplänen und technisch raffinierten Trainingshilfsmitteln, und wir hatten viel Spaß zusammen. 2019 ernannte ich ihn auf meiner „Think-Plan-Do-Konferenz“ in Hot Springs wegen seiner Fähigkeiten zu einem meiner beiden Europa-Repräsentanten.

Ich betrachte Simon außerdem als guten Freund, der mit mir Freud und Leid, Erfolg und Misserfolg geteilt hat. Für mich ist es ein Privileg, mit ihm und seiner Familie, seiner Frau Jolanda und seinem Sohn Rick befreundet zu sein.



*Robert E. (Bob) Bailey, Sc.D.
Hot Springs, Arkansas, im Februar 2022*



1

Wie alles begann



Als Taucher bei den niederländischen Streitkräften, der 1985 als Jüngster seine Prüfung ablegte, lernte ich alles über Disziplin, Konsequenzen, Trainingsprogramme und Trainingspläne. Schon in jungen Jahren ging ich körperlich und mental an Grenzen, hatte aber keine Ahnung, dass dies „die Tonart“ für den Rest meines Lebens bestimmen würde. Ich hatte weder vor, Polizeibeamter zu werden noch hatte ich jemals die Idee, Tiertrainer werden zu wollen. Ich war einzig und allein darauf konzentriert, ein Profitaucher zu werden und arbeitete unter Ölbohrinseln, Schiffen, Brücken und anderen Großbauwerken auf der ganzen Welt.

Während meiner Militärzeit erledigten wir auch eine Menge Aufgaben für die niederländische Staatspolizei, was mich auf die Idee brachte, dorthin zu schreiben. Ich wollte gerne zu den Polizeitauchern gehen und mehr Erfahrungen sammeln. Ich wurde zu den Aufnahmetests eingeladen, durchlief die ganze Prozedur und wurde als für den Job geeignet eingestuft. Aber dann fand ich zu meiner Überraschung heraus, dass es gar keine eigene Vollzeit-Tauchereinheit bei der Polizei gab, und fasste im gleichen Moment den Entschluss, diese Einheit wieder zu verlassen. Ich bedankte mich für das Interesse, das man mir entgegengebracht hatte und packte meine Sachen. Aber ein Mitglied der Einheit überredete mich zum Bleiben. „Versuch es, ich bin sicher, es wird Dir bei der Polizei gefallen“, sagte er. Da ich meinen Job beim Militär ohnehin schon gekündigt hatte, beschloss ich also, der Sache eine Chance zu geben.

Und ich muss zugeben, dass es mir wirklich gut gefiel. Der Job war unglaublich vielseitig und ich war auch schnell wieder auf dem Wasser unterwegs. Schon nach ein paar Monaten hatte ich nicht nur den Führerschein für die Sonder-Einsatzwagen und Polizeimotorräder, sondern auch für die schnellen Polizeiboote und hatte richtig Spaß.

In dieser Zeit war es auch, dass ich Wilderer verfolgte und mich in dem Zusammenhang für das Jagen und Jagdhunde zu interessieren begann. Im Jagdrevier war ich erstaunt, wie clever die Hunde ihre Aufgaben erledigten. Ich liebte es, zuzusehen, wie die Jäger ihre Hunde zum Apportieren des geschossenen Wilds losschickten und war beeindruckt, wie leicht diese selbst in der dichtesten Vegetation das Haar- und Federwild fanden. Ich beschloss, selbst nicht zu schießen, sondern zum Jagdhundeführer zu werden und arbeitete mit Labradoren und Cocker Spaniels. Ich trainierte fast jeden Tag und genoss jede Minute davon. Und wenn es abends dunkel wurde, diskutierte ich stundenlang mit meinen Jagdkameraden, las Fachbücher und schaute Videos.

Zu dieser Zeit keimte in mir die Idee, zum Polizeihundeführer zu werden und von den Profis zu lernen. Ich kaufte einen Belgischen Schäferhund, einen Malinois, und trat einem örtlichen Sporthundeverein, einem so genannten KNPV-Club, bei. Solche KNPV-Clubs gibt es in den ganzen Niederlanden. Zivile Hundeführer trainieren ihre Hunde dort in Unterordnung, Sucharbeit und Schutzdienst mit dem Ziel, sie auf eine eventuelle spätere Polizeiarbeit vorzubereiten. Weil ich mich auf meinen Job als Polizeihundeführer vorbereiten wollte, beschloss ich also, einem solchen Verein als Zivilperson beizutreten. Schnell fiel mir auf, dass dort viel mit Strafe gearbeitet wurde. Als ich erst einmal in den „inneren Kreis“ des Vereins aufgenommen worden war, bekam ich noch mehr Zwangsmethoden zu sehen. Auch in den anderen Vereinen war das die Standardausbildung. Zu dieser Zeit wurde ich mehrmals von meinem eigenen Hund gebissen und begann, den Rat der erfahreneren Vereinsmitglieder zu suchen. Diese sagten mir, ich müsse „den Willen des Hundes brechen“ und „zum Alpha werden“. Ich war jung, ich wollte